

..kulturen...des...

..bruchs.....

28. bis 30. juni 2012

eine veranstaltung.
der kulturstiftung.
des bundes.....im.....haus der
berliner.....
festspiele...



A

René Aguigah, geboren 1974 in Würzburg, leitet die Abteilung »Kultur und Gesellschaft« bei *Deutschlandradio Kultur*. Er studierte Geschichte, Philosophie und Journalistik in Dortmund und Bochum. Darauf arbeitete er als Sachbuch-Redakteur bei der Zeitschrift *Literaturen*, als Redakteur und Moderator beim Kulturprogramm *WDR3* und als Autor für verschiedene Zeitungsfeuilletons. Zurzeit schreibt er an einem Buch über Michel Foucault.

Jan Assmann, geboren 1938 in Langelsheim, studierte Ägyptologie, Klassische Archäologie und Gräzistik in München, Heidelberg, Paris und Göttingen. Er war 1967 bis 1971 freier Mitarbeiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Kairo und von 1976 bis 2003 Professor für Ägyptologie in Heidelberg. Seit 1967 epigraphisch-archäologische Feldarbeit in Theben-West. Seit 2005 ist er Honorarprofessor für Allgemeine Kulturwissenschaft und Religionstheorie an der Universität Konstanz. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kulturtheorie (*Das kulturelle Gedächtnis*, 1992), ägyptische Religion und Literatur in theoretischer und vergleichender Perspektive, allgemeine Religionswissenschaft (*Heil und Herrschaft* 2000; *Die mosaïsche Unterscheidung oder der Preis des Monotheismus* 2003) und die Rezeption Ägyptens in der europäischen Geistesgeschichte. Er ist verheiratet mit der Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann und lebt in Konstanz.

B

Martin Bauer, geboren 1956 in Düsseldorf, ist Redakteur der Zeitschrift *Mittelweg 36* des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Er studierte Philosophie, Komparatistik und Religionswissenschaft in Berlin und Paris. Anschließend war er Cheflektor des Fischer Taschenbuch Verlages und Herausgeber der *Neuen Rundschau*. Seine Kritiken und Feuilletons erscheinen vor allem in der *Süddeutschen Zeitung*.

Philipp Blom, geboren 1970 in Hamburg, studierte in Wien und Oxford. Er lebt heute als Schriftsteller und Historiker in Wien und London. Zuletzt erschienen *Sammelwunder, Sammelwahn. Szenen aus der Geschichte einer Leidenschaft* (2003), *Der taumelnde Kontinent. Europa 1900–1901* (2009), *Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung* (2011). Philipp Blom schreibt regelmäßig für europäische und amerikanische Zeitschriften und Zeitungen. Furor machte sein Essay in der *Zeit: Schafft die Museen ab!* (2008). Derzeit arbeitet er an einem Buch über die Zwischenkriegszeit mit dem Arbeitstitel *War of Dreams*.

Karl Heinz Bohrer, geboren 1932 in Köln, war von 1968 bis 1974 Literaturkritiker und verantwortlicher Redakteur des Literaturblatts der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, anschließend Korrespondent in England. 1977/78 habilitierte er sich mit einer Studie zu Ernst Jüngers Frühwerk. 1982 wurde er auf den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte nach Bielefeld berufen. Von 1984 bis 2011 war er Herausgeber des *Merkur*. Seit 2003 ist er Visiting Professor an der Stanford University. Zu seinen wichtigen Büchern zählen: *Plötzlichkeit. Zum Augenblick des ästhetischen Scheins* (1981), *Das absolute Präsens. Die Semantik ästhetischer Zeit* (1994), *Das Tragische. Erscheinung, Pathos, Klage* (2009). Seine Vorlesungen zur Gadamer-Professur 2001 über »Erinnerungslosigkeit« und den Verlust der »Fernerinnerung« erregten Aufsehen. 2003 erschien *Ekstasen der Zeit. Augenblick, Gegenwart, Erinnerung*. Im August 2012 erscheint *Granatsplitter. Erzählung einer Jugend*.

Ralph Bollmann, geboren 1969 in Bad Dürkheim, studierte Neuere Geschichte, Politikwissenschaft und Öffentliches Recht in Tübingen, Bologna und an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Besuch der Deutschen Journalistenschule in München arbeitete er viele Jahre bei der *taz*, zuletzt als Leiter des Parlamentsbüros. Seit 2011 ist er wirtschaftspolitischer Korrespondent der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* in Berlin. Er schrieb *Lob des Imperiums. Der Untergang Roms und die Zukunft des Westens* (2006), *Reform. Ein deutscher Mythos* (2008) und zuletzt *Walküre in Detmold. Eine Entdeckungsreise durch die deutsche Provinz* (2011), eine Heimatkunde entlang der 84 deutschen Opernhäuser. Im Herbst 2010 war er Journalist in Residence am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Dort befasste er sich mit dem Thema »Fortschrittskepsis, Fortschrittsmodelle«.

Horst Bredekamp, geboren 1947 in Kiel, studierte Kunstgeschichte, Archäologie, Philosophie und Soziologie in Kiel, München, Berlin und Marburg. 1974 wurde er promoviert über »Kunst als Medium sozialer Konflikte«. Von 1982 an ist er Professor für Kunstgeschichte, zuerst in Hamburg, seit 1993 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zudem ist er Permanent Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin. Zuletzt sind erschienen: *Die Fenster der Monade. Gottfried Wilhelm Leibniz' Theater der Natur und Kunst* (2004), *Galilei der Künstler. Der Mond, Die Sonne, Die Hand* (2007), *Theorie des Bildakts* (2010). Im September 2012 erscheint *Leibniz und die Revolution der Gartenkunst. Herrenhausen, Versailles und die Philosophie der Blätter*.

D

Christian Demand, geboren 1960 in München, hat Philosophie und Politikwissenschaft studiert und die Deutsche Journalistenschule absolviert. Er war als Musiker und Komponist tätig, später als Hörfunkjournalist beim Bayerischen Rundfunk. Nach Promotion und Habilitation in Philosophie unterrichtete er als Gastprofessor für philosophische Ästhetik an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2006 wurde er auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg berufen, wo er bis 2012 lehrte. Seit Anfang des Jahres ist er Herausgeber des *Merkur*. Von ihm erschienen *Die Beschämung der Philister: Wie die Kunst sich der Kritik entledigte* (2003), *Wie kommt die Ordnung in die Kunst?* (2010).

Dan Diner, geboren 1946, ist Professor für Neuere Geschichte an der Hebräischen Universität zu Jerusalem und Direktor des Simon-Dubnow-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts, der jüdischen Geschichte, der Geschichte des Vorderen Orients und der deutschen Geschichte, vornehmlich des Nationalsozialismus und des Holocaust. Zu seinen Büchern gehören *Das Jahrhundert verstehen. Eine universalhistorische Deutung* (1999), *Versiegelte Zeit. Über den Stillstand in der islamischen Welt* (2005), *Zeitenschwelle. Gegenwartsfragen an die Geschichte* (2010). Dan Diner arbeitet derzeit unter dem Titel *Transformationen* an einer Geschichte der Juden Europas 1750–1950.

Thea Dorn, geboren 1970 in Offenbach am Main, machte eine Ausbildung in klassischem Gesang. Anschließend studierte sie Philosophie und Theaterwissenschaft in Frankfurt am Main, Wien und an der Freien Universität Berlin, wo sie auch Dozentin für Philosophie war. Für ihren ersten Roman *Berliner Aufklärung* erhielt sie 1995 den »Raymond-Chandler-Preis«. Es folgten *Ringkampf* und *Marleni*, ein Theaterstück über Marlene Dietrich und Leni Riefenstahl, und ihr dritter Roman *Die Hirnkönigin*. Nach *Die Brut* erschien 2006 *Die neue F-Klasse. Wie die Zukunft von Frauen gemacht wird* und 2010 der Essayband: *Ach Harmonistan. Deutsche Zustände*. Seit 2004 moderiert sie die Bücher-Sendung *Literatur im Foyer* im SWR. Zuletzt publizierte sie zusammen mit Richard Wagner *Die deutsche Seele*, eine »Liebeserklärung an alles, was deutsch ist«. Thea Dorn lebt als freie Autorin in Berlin.

F

Karin Fischer, geboren 1963 in Biberach an der Riß, studierte Germanistik und Philosophie in Tübingen, wo sie zum Radio kam und als freie Mitarbeiterin beim SWF Landesstudio Tübingen und im SWF Funkhaus Baden-Baden arbeitete. Seit 1999 ist sie Redakteurin beim Deutschlandfunk in Köln in der Redaktion *Kultur heute*, die sie seit 2005 leitet. Dort ist sie als Planerin, Moderatorin und Theaterkritikerin tätig.

Holm Friebe, geboren 1972 in Lüdenscheid, ist Volkswirt und Geschäftsführer der Zentralen Intelligenz Agentur in Berlin und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. Er ist einer der Gründer des Grimme-Preis-prämierten Weblogs *Riesenmaschine* und Erfinder von *Powerpoint Karaoke*. Von ihm erschienen *Wir nennen es Arbeit — Die digitale Bohème oder intelligentes Leben jenseits der Festanstellung* (mit Sascha Lobo, 2006), *Marke Eigenbau. Der Aufstand der Massen gegen die Massenproduktion* (zusammen mit Thomas Ramge, 2008) und zuletzt *Was Sie schon immer über 6 wissen wollten* (zusammen mit Philipp Albers). Seit Sommer 2011 ist er zusammen mit Matthias Horx redaktioneller Kopf des Monatsmagazins *Trend Update* vom Zukunftsinstitut.

G

Hans Ulrich Gumbrecht, geboren 1948 in Würzburg, ist Albert-Guérard-Professor für Komparatistik an der Stanford University. Er studierte Romanistik, Germanistik, Philosophie und Soziologie in München, Regensburg, Salamanca (Spanien) und Pavia (Italien). 1974 habilitierte er sich und war von 1975 bis 1982 Professor in Bochum, von 1983 bis 1989 an der Universität in Siegen. Er nahm Gastprofessuren an zahlreichen ausländischen Universitäten wahr. Zurzeit ist er Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen: *Diesseits der Hermeneutik. Die Produktion von Präsenz* (2004), *Unsere breite Gegenwart* (2010), *Stimmungen lesen* (2011). Im Sommer 2012 erscheint *Nach 1945: Latenz als Ursprung der Gegenwart*.

H

Jens Hacke, geboren 1973 in Bonn, studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie an der Humboldt Universität Berlin. Die Promotion erfolgte 2005 mit einer Arbeit zur politischen Philosophie in der Bundesrepublik Deutschland. 2001–2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrbereich Politische Theorie des Instituts für Sozialwissenschaften, ist er seit 2008 am Hamburger Institut für Sozialforschung tätig. Buchveröffentlichungen: *Philosophie der Bürgerlichkeit. Die liberalkonservative Begründung der Bundesrepublik* (2006); *Die Bundesrepublik als Idee. Zur Legitimationsbedürftigkeit politischer Ordnung* (2009). Zurzeit arbeitet er an einem Buch über die Krise des Liberalismus.

Ina Hartwig, geboren 1963 in Hamburg, studierte Romanistik und Germanistik in Avignon und Berlin. Sie war Herausgeberin des *Kursbuch* (2002–2005) und Gastprofessorin in St. Louis (USA) und in Göttingen. Sie gehört verschiedenen literarischen Jurys an und tritt regelmäßig als Kritikerin in der Fernsehsendung *Kulturzeit* auf. Nach vielen Jahren als verantwortliche Literaturredakteurin der *Frankfurter Rundschau* lebt sie als freischaffende Autorin, Kritikerin und Moderatorin in Frankfurt am Main. Seit 2010 gehört sie dem Beirat Literatur des Goethe-Instituts an und schreibt für *Die Zeit* und die *Süddeutsche Zeitung*. 2011 wurde sie mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik und mit dem Caroline-Schlegel-Preis der Stadt Jena ausgezeichnet. 2012 erschien ihre Essaysammlung *Das Geheimfach ist offen. Über Literatur*.

Dieter Hoffmann-Axthelm, geboren 1940 in Berlin, lebt in Berlin als Publizist und Planer. Er studierte Theologie, Philosophie und Geschichte in Berlin, Marburg, Tübingen, Zürich, Göttingen und Paris. Seit 1975 ist er Mitherausgeber von *Ästhetik und Kommunikation*. 1992–1999 Planungstätigkeit für das Berliner Stadtzentrum (u.a. *Planwerk Innenstadt*). Er ist Mitbegründer der Bürgerstadt AG. Seit 2005 ehrenamtliche Tätigkeit in Brandenburg, besonders Perleberg/Prignitz. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen: *Flächenkosten und kommunale Finanzautonomie. Für eine Theorie der Stadtwirtschaft* (2010), *Das Berliner Stadthaus. Typologie und Geschichte* (2011) und *Osten, Westen, Mitte. Spaziergänge eines Planers durch das neue Berlin* (2011).

Silke Hohmann, geboren 1972 in Frankfurt am Main, ist stellvertretende Chefredakteurin des Kunstmagazins *Monopol*. Sie studierte Visuelle Kommunikation in Würzburg, arbeitete kurz in der Werbung und schrieb ab Ende der 90er-Jahre zunächst für Fachmagazine wie *die form* und für Tageszeitungen über Mode, Pop, Architektur, Design und vor allem über zeitgenössische Kunst. Ab 2003 verantwortete sie das Ressort Kunst im Feuilleton der *Frankfurter Rundschau*, seit 2006 ist sie bei *Monopol*, wo sie Essays, Kunstkritiken und Künstlerporträts veröffentlicht. Sie lebt in Berlin.

Navid Kermani, geboren 1967 als Sohn iranischer Eltern in Siegen, lebt als freier Schriftsteller in Köln. Er ist habilitierter Orientalist und Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Er studierte Orientalistik, Philosophie und Theaterwissenschaft in Köln, Kairo und Bonn und arbeitete als Dramaturg, Regisseur und Kurator am Theater. Für sein akademisches und literarisches Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Hannah-Arendt-Preis. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen *Gott ist schön. Das ästhetische Erleben des Koran* (1999), *Das Buch der von Neil Young Getöteten* (2002), *Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte* (2005) sowie der Roman *Dein Name* (2011). Im Herbst 2012 erscheinen seine Frankfurter Poetikvorlesungen *Über den Zufall. Jean Paul, Hölderlin und der Roman, den ich schreibe* und *Vergesst Deutschland! Ein patriotischer Essay*.

Dirk Knipphals, geboren 1963 in Kiel, studierte Literaturwissenschaft und Philosophie in Kiel und Hamburg. Nach dem Magister arbeitete er eine Zeitlang als freier Journalist. 1994 wurde er Kulturredakteur der *taz* hamburg, 1996 wechselte er zum *Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt*. Seit 1999 ist er Literaturredakteur der *taz* und lebt in Berlin. Er schreibt Essays unter anderem für den *Merkur* und die *Neue Rundschau*, spricht Literaturkritiken für *Deutschlandfunk* und *Deutschlandradio*.

Lars Krückeberg, geboren 1967 in Hannover, studierte Architektur in Braunschweig und Florenz. Nach dem Diplom in Braunschweig machte er seinen Master of Architecture am Southern Californian Institute of Architecture in Los Angeles. Dort gründete er 1998 gemeinsam mit Wolfram Putz, Gregor Hoheisel und Thomas Willemeit das Büro *Graft*, das heute auch Büros in Berlin und Peking hat. Zu den wichtigsten Projekten gehören etwa das Wiederaufbauprojekt *Make It Right* in New Orleans (2007-ongoing), das *Russian Jewish Museum* in Moskau oder der *Solarkiosk* (2010-ongoing) zur Elektrifizierung von offgrid Afrika. Zur Zeit arbeitet Lars Krückeberg unter anderem an Projekten in Äthiopien, Marrakesch und Belgrad.

Constanze Kurz, geboren 1974 in Berlin, ist Informatikerin und arbeitet als wissenschaftliche Projektleiterin am Forschungszentrum »Kultur und Informatik« an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Sie ist ehrenamtlich Sprecherin des Chaos Computer Clubs. Sie forscht und lehrt zu Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit. Sie war technische Sachverständige beim Bundesverfassungsgericht im Rahmen des Beschwerdeverfahrens gegen die Vorratsdatenspeicherung. In der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* schreibt sie die Kolumne *Aus dem Maschinenraum*.

L

Christopher Lauer, geboren 1984, wuchs in Bonn auf. Nach dem Zivildienst studierte er dort Physik, seit 2006 an der TU Berlin Kultur und Technik mit dem Schwerpunkt Wissenschafts- und Technikgeschichte. 2009 machte er ein Praktikum im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Er trat der Piratenpartei bei und war ein Jahr politischer Geschäftsführer der Piratenpartei Deutschland und für die Einführung des Systems *LiquidFeedback* auf Bundesebene verantwortlich. 2011 zog er für die Piraten ins Berliner Abgeordnetenhaus ein. Er ist Mitglied im Innen- sowie Kulturausschuss und zu diesen Themen Sprecher der Piratenfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus.

Helmut Lethen, geboren 1939 in Mönchengladbach, studierte in Bonn, Amsterdam und der FU Berlin. Er wurde 1970 promoviert mit einer Arbeit über *Neue Sachlichkeit 1924–1932. Studien zur Literatur des Weißen Sozialismus*. Von 1977 bis 1996 lehrte er an der Universität Utrecht/Niederlande; anschließend übernahm er einen Lehrstuhl für Neueste deutsche Literatur an der Universität Rostock. Seit 2007 ist er Direktor des Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) in Wien. Zu seinen Veröffentlichungen zählen: *Verhaltenslehren der Kälte. Lebensversuche zwischen den Kriegen* (1994), *Gottfried Benn. Der Sound der Väter* (2006), *Unheimliche Nachbarschaften. Essays zum Kälte-Kult und der Schlaflosigkeit der Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert* (2009). Im Herbst erscheint sein Erfahrungsbericht aus dem roten Jahrzehnt der Bundesrepublik: *Suche nach dem Handorakel*.

Sibylle Lewitscharoff, 1954 in Stuttgart als Tochter eines bulgarischen Vaters und einer deutschen Mutter geboren, studierte Religionswissenschaften in Berlin, wo sie, nach längeren Aufenthalten in Buenos Aires und Paris, heute lebt. Nach dem Studium arbeitete sie zunächst als Buchhalterin in einer Werbeagentur. Sie veröffentlichte Radiofeatures, Hörspiele und Essays. Für *Pong* erhielt sie 1998 den Ingeborg-Bachmann-Preis. Es folgten unter anderem die Romane *Montgomery* (2003), *Consummatus* (2006) und *Apostoloff* (2009). Zuletzt erschienen *Blumenberg* (2011) und ihre Frankfurter und Zürcher Poetikvorlesungen *Vom Guten, Wahren und Schönen* (2012).

Albrecht von Lucke, geboren 1967 in Ingelheim am Rhein, ist Jurist und Politikwissenschaftler und lebt seit 1989 in Berlin. Er arbeitet als Redakteur der Monatszeitschrift *Blätter für deutsche und internationale Politik* und als regelmäßiger Kommentator und Essayist für den Hörfunk. Von ihm ist erschienen *68 oder neues Biedermeier: Der Kampf um die Deutungsmacht* (2008) und *Die gefährdete Republik: Von Bonn nach Berlin. 1949 – 1989 – 2009* (2009).

Hermann Lübke, geboren 1926 in Aurich/Ostfriesland, studierte Philosophie und mehrere sozialwissenschaftliche Disziplinen in Göttingen, Münster und Freiburg. Er wurde 1951 in Freiburg promoviert und habilitierte sich 1956 an der Universität Erlangen. Von 1966 bis 1970 war Hermann Lübke Staatssekretär in Nordrhein-Westfalen, zuerst im Kultusministerium, dann beim Ministerpräsidenten. Von 1963 an war er Professor für Philosophie, zuerst in Bochum, dann in Bielefeld und zuletzt in Zürich. Zu seinen jüngeren Veröffentlichungen zählen: *Modernisierungsgewinner. Religion, Geschichtssinn, Direkte Demokratie und Moral* (2004), *Die Zivilisationsökumene. Globalisierung kulturell, technisch und politisch* (2005), *Vom Parteigenossen zum Bundesbürger. Über beschwiegene und historisierte Vergangenheiten* (2007).

M

Ijoma Mangold, geboren 1971 in Heidelberg, ist nach Stationen bei der *Berliner Zeitung* und der *Süddeutschen Zeitung* Feuilleton-Redakteur der *Zeit*. Er hat Literaturwissenschaft und Philosophie in München, Berlin und Bologna studiert. Er ist Träger des Berliner Preises für Literaturkritik, war Gastprofessor für Literaturkritik an der Universität Göttingen und moderierte zusammen mit Amelie Fried die ZDF-Literatursendung *Die Vorleser*. Er lebt in Berlin.

M

Hans J. Markowitsch, ist Professor für Physiologische Psychologie an der Universität Bielefeld und Direktor am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld. Er studierte Psychologie und Biologie an der Universität Konstanz, war in Dänemark an der Medizinischen Fakultät, hatte Professuren für Biopsychologie an den Universitäten von Konstanz, Bochum und Bielefeld inne. Er leitet die Gedächtnisambulanz der Universität Bielefeld. Seine Forschungsgebiete sind Gedächtnis und Gedächtnisstörungen, Bewusstsein, Emotion und ein EU-Projekt zur Zeugenglaubwürdigkeit. Zu seinen zahlreichen Büchern gehören *Falsche Erinnerungen* (2009), *Das Gedächtnis: Entwicklung — Funktionen — Störungen* (2009), *Dem Gedächtnis auf der Spur: vom Erinnern und Vergessen* (2009), *Tatort Gehirn. Auf der Suche nach dem Ursprung des Verbrechens* (2009) und, gemeinsam mit Harald Welzer, *The development of autobiographical memory* (2010).

Christian Meier, geboren 1929 in Stolp, Pommern, ist emeritierter Professor für Alte Geschichte in München. Von 1980 bis 1988 war er Vorsitzender des Verbands der Historiker Deutschlands, von 1996 bis 2002 Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Er hat bedeutende Werke zur Antike verfasst, darunter *Caesar* (1982) und *Athen* (1993). Darüber hinaus greifen Publikationen wie *Das Verschwinden der Gegenwart. Über Geschichte und Politik* (2001), *Von Athen bis Ausschwitz* (2002) und zuletzt *Das Gebot zu vergessen und die Unabweisbarkeit des Erinnerns* (2010).

Michael Mönninger, geboren 1958 in Paderborn, ist seit 2007 Professor für Geschichte und Theorie der Bau- und Raumkunst an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Er studierte Germanistik, Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte in Frankfurt am Main und wurde 1995 in Karlsruhe promoviert von Heinrich Klotz und Hans Belting über Kunsttheorie im 19. Jahrhundert. 1995/96 war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Von 1986 bis 2003 war er Redakteur, Architekturkritiker und Korrespondent bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, *Spiegel*, *Berliner Zeitung*, *Die Welt* und *Die Zeit*. Zu seinen Veröffentlichungen zählen: *Axel Schultes / Charlotte Frank. Bundeskanzleramt Berlin* (2002), *Camillo Sitte Gesamtausgabe* (Hg., 2003–13), *Zwischen Traum und Trauma. Stadtplanung der Nachkriegsmoderne*. (Hg., 2011).

Martin Mosebach, geboren 1951 in Frankfurt am Main, studierte dort und in Bonn Rechtswissenschaften. 1979 legte er das II. Staatsexamen ab. Von Golo Mann entdeckt, erhielt er 1980 den Literaturförderpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung. Seit 1980 lebt er als Schriftsteller in Frankfurt. Martin Mosebach ist eine der maßgeblichen katholischen Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur. 2002 erschien *Häresie der Formlosigkeit. Die römische Liturgie und ihr Feind*. 2007 erhielt er den Georg-Büchner-Preis. Zu seinen jüngsten literarischen Werken zählen: *Eine lange Nacht* (2000), *Das Beben* (2005), *Was davor geschah* (2010).

Bodo Mrozek, geboren 1968 in Berlin, ist Journalist und Historiker. Er war unter anderem Pauschalist und Redakteur beim *Tagesspiegel* und der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. 2005 und 2006 erschien das zweibändige *Lexikon der bedrohten Wörter*. Bodo Mrozek ist als Popkritiker regelmäßiger Mitarbeiter des musikalischen Quartetts *Soundcheck* auf RadioEins. Als Historiker arbeitet er über Popgeschichte und Erinnerungskultur und ist am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Freien Universität Berlin und am Zentrum für Zeithistorische Forschung assoziiert. Unter dem DJ-Namen *Cpt. Twist* hat er in den Neunziger Jahren in Berliner Clubs wie *Bassy*, *Roter Salon*, *Lovelite*, *Coffee* oder *Kaffee Burger* aufgelegt.

Herfried Münkler, geboren 1951 in Friedberg, studierte Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie in Frankfurt am Main. Er wurde 1981 promoviert über Machiavelli und habilitierte sich 1987 mit einer Studie über die Staatsräson. Seit 1992 hat er den Lehrstuhl für »Theorie der Politik« an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Zuletzt sind erschienen: *Die neuen Kriege* (2002), *Imperien. Die Logik der Weltherrschaft — Vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten* (2005), *Mitte und Maß. Der Kampf um die richtige Ordnung* (2010). Derzeit schreibt er an einem Buch über den Ersten Weltkrieg.

P

Nina Pauer, geboren 1982 in Hamburg, ist freie Autorin. Sie studierte Geschichte, Soziologie und Journalistik an der Universität Hamburg und der Université Michel Montaigne in Bordeaux. Während ihres Studiums hat sie am Hamburger Institut für Sozialforschung in den Arbeitsbereichen »Nation und Gesellschaft« und »Die Gesellschaft der Bundesrepublik« gearbeitet. Sie schreibt vor allem für das Feuilleton der *Zeit* und das *Zeitmagazin*. 2011 erschien ihr Debut *Wir haben keine Angst. Gruppentherapie einer Generation*. Im Herbst 2012 erscheint ihr zweites Buch: *LG;-) Wie wir vor lauter Kommunizieren unser Leben verpassen*.

Werner Plumpe, geboren 1954 in Bielefeld. Er hat Geschichts- und Wirtschaftswissenschaften in Bochum studiert und lehrt seit 1999 als Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Werner Plumpe ist Vorsitzender des Verbandes der Historiker Deutschlands. Zu seinen jüngsten Publikationen gehören: *Wirtschaftskrisen. Geschichte und Gegenwart* (2010), *Ohne Krisen keine Harmonie* (In: *Kursbuch 170/2012*). Zur Zeit arbeitet er an einem Buch über den Industriellen Carl Duisberg (1861–1935).

R

Ulrich Raulff, geboren 1950 in Meinerzhagen, ist Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach am Neckar. Er studierte Philosophie und Geschichte und wurde 1977 in Marburg promoviert. Habilitation 1995 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1994 war er Redakteur im Feuilleton der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, seit 1997 Feuilletonchef. Von 2001 bis 2004 leitender Redakteur im Feuilleton der *Süddeutschen Zeitung*. Zahlreiche Übersetzungen aus dem Französischen. Zu seinen wichtigsten Büchern zählen: *Ein Historiker im 20. Jahrhundert Marc Bloch* (1995), *Kreis ohne Meister. Stefan Georges Nachleben* (2009).

Hanno Rauterberg, 1967 in Celle geboren, ist Redakteur im Feuilleton der *Zeit* und schreibt dort vor allem über Kunst, Architektur und Städtebau. Er ist promovierter Kunsthistoriker und Absolvent der Henri-Nannen-Journalisten-Schule. Seit 2007 ist er Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Zuletzt erschienen *Und das ist Kunst?! Eine Qualitätsprüfung* (2007) und *Worauf wir bauen — Begegnungen mit Architekten* (2012).

Hartmut Rosa, geboren 1965 in Lörrach, studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Freiburg und lehrt seit 2005 als Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich Schiller Universität Jena. Zu seinen wichtigsten Publikationen gehören: *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne* (2005), *Soziologie, Kapitalismus, Kritik* (Hg.u.a.) (2009), *Weltbeziehungen im Zeitalter der Beschleunigung* (2011).

Jan Roß, geboren 1965 in Hamburg, studierte Klassische Philologie, Philosophie und Rhetorik in Hamburg und Tübingen. Von 1991 bis 1996 war er bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Seit 1998 ist er Redakteur bei der *Zeit* und dort seit einigen Jahren für die Koordination der außenpolitischen Berichterstattung zuständig. 1998 erschien *Die neuen Staatsfeinde*, 2000 *Der Papst. Johannes Paul II. — Drama und Geheimnis* und 2008 *Was bleibt von uns? Das Ende der westlichen Weltherrschaft*. 2012 erscheint: *Die gottlose Gesellschaft: Wie die Angst vor der Religion uns verdummt*.

S

Stephan Schlak, geboren 1974 in Ochtrup/Westfalen, studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre in Münster und Berlin. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für *Theorie der Politik* der Humboldt-Universität zu Berlin und wurde dort 2008 promoviert mit einer Arbeit über Wilhelm Hennis und die Ideengeschichte der Bundesrepublik. Seit 2009 ist er verantwortlicher Redakteur der *Zeitschrift für Ideengeschichte*. 2010 war er Kurator der Marbacher Ausstellung über Ernst Jünger.

Christoph Schönberger, geboren 1966 in Saarlouis, studierte Rechtswissenschaft und Philosophie in Bonn und Paris. 1996 promovierte er an der Berliner Humboldt-Universität über den Parlamentarismus im Deutschen Kaiserreich. 2005 habilitierte er sich in Freiburg über die Bürgerschaft der Europäischen Union. Seit 2006 ist er Professor für Öffentliches Recht an der Universität Konstanz. Mehrfach war er Gastprofessor in New York und Paris. Seine letzten wichtigen Veröffentlichungen sind: *Das entgrenzte Gericht. Eine Bilanz nach sechzig Jahren Bundesverfassungsgericht* (2011, gemeinsam mit Oliver Lepsius, Matthias Jestaedt und Christoph Möllers); und *Hegemon wider Willen. Zur Stellung Deutschlands in der Europäischen Union* (*Merkur*, Januar 2012).

Ingo Schulze, geboren 1962 in Dresden, studierte Klassische Philologie und Germanistik in Jena. Nach zwei Jahren als Dramaturg in Altenburg gründete er 1990 das *Altenburger Wochenblatt*. Nach einem halbjährigen Aufenthalt 1993 in St. Petersburg entstand sein Debut *33 Augenblicke des Glücks* (1995), darauf folgten die Romane *Simple Storys* (1998), *Neue Leben* (2005), *Adam und Evelyn* (2008) sowie die Erzählungssammlungen *Handy* (2007) und *Orangen und Engel* (2010). Daneben schrieb er etliche Essays, veröffentlicht in *Was wollen wir?* (2009/2011). 2012 erscheint seine Dresdner Rede: *Unsere schönen neuen Kleider. Gegen die marktkonforme Demokratie — für demokratiekonforme Märkte*. Seine Bücher wurden in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Ingo Schulze lebt in Berlin.

Andreas Urs Sommer, geboren 1972 in Zofingen/Schweiz. Er hat Philosophie, Literaturwissenschaft sowie Kirchen- und Dogmengeschichte studiert und lehrt als Professor für Philosophie an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg. Andreas Urs Sommer ist wissenschaftlicher Kommentator der Werke Nietzsches an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und Direktor der Friedrich-Nietzsche-Stiftung in Naumburg (Saale). Zu seinen Veröffentlichungen zählen: *Die Hortung. Eine Philosophie des Sammelns* (2000), *Die Kunst, selber zu denken. Ein philosophischer Dictionnaire* (2003), *Die Kunst des Zweifels. Anleitung zum skeptischen Denken* (2008), *Lexikon der imaginären philosophischen Werke* (2012). Zur Zeit schreibt er an einem Buch, das den Relativismus verteidigen wird.

U

Wolfgang Ullrich, geboren 1967 in München, ist Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Er beschäftigt sich mit Geschichte und Kritik des Kunstbegriffs, kunstsoziologischen Fragen, zeitgenössischen Bildwelten und Konsumtheorie. Außerdem hat er als Unternehmensberater gearbeitet mit den Schwerpunkten Image- und Produktgeschichte, Trendforschung und Designberatung. Zu seinen letzten Büchern gehören: *Habenwollen. Wie funktioniert die Konsumkultur?* (2006); *Gesucht: Kunst! Phantombild eines Jokers* (2007); *Raffinierte Kunst. Übung vor Reproduktionen* (2009); *Wohlstandsphänomene* (2010); *An die Kunst glauben* (2011).

Susanne Utsch, geboren 1972 in Aachen, studierte Germanistik und Geschichte in Aachen, Aix-en-Provence und Heidelberg. 2006 promovierte sie über den literarischen Sprachwechsel im Exil. Sie ist Kulturjournalistin für Hörfunk und Fernsehen und arbeitet als Autorin, Moderatorin und Redakteurin vorwiegend für *Deutschlandradio Kultur* und das *Kulturradio* vom RBB.

W

Dieter Wellershoff, geboren 1925 in Neuss, holte nach dem Krieg das Abitur nach und studierte an der Universität Bonn Germanistik, Kunstgeschichte und Psychologie. 1952 wurde er promoviert über Gottfried Benn. 1959 trat er als Lektor in den Verlag Kiepenheuer & Witsch ein. Hier versammelte er mit Nicolas Born, Rolf Dieter Brinkmann und Gisela Elsner den »Neuen Realismus« der »Kölner Schule« um sich. Seit 1981 lebt er als freier Schriftsteller in Köln. Dieter Wellershoff schrieb Romane, Essays, Filmdrehbücher und Hörspiele und zahlreiche autobiographische Bücher, wie *Der Ernstfall* (2005) über seine Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg. Zuletzt erschienen der Roman *Der Liebeswunsch* (2000), *Der verstörte Eros. Zur Literatur des Begehrens* (2001), *Das normale Leben* (2005).

W

Harald Welzer, geboren 1958 in Bissendorf, ist Soziologe und Sozialpsychologe. Er ist Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg und lehrt Sozialpsychologie an der Universität Sankt Gallen. Zu seinen in 21 Ländern erschienenen Büchern zählen: *Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben* (mit Sönke Neitzel, 2011) und *Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird* (2008). Welzer ist Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung *Futurzwei*, die sich die Förderung zukunftsfähiger Lebensstile und Wirtschaftsformen zur Aufgabe gemacht hat.

Michael Wildt, geboren 1954 in Essen, machte nach dem Abitur eine Buchhändlerlehre und arbeitete beim Rowohlt-Verlag, bevor er Geschichte, Evangelische Theologie, Soziologie und Kulturwissenschaft an der Universität Hamburg studierte. Er habilitierte sich 2002 mit der Studie *Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes*. 1997 bis 2009 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hamburger Institut für Sozialforschung im Arbeitsbereich »Theorie und Geschichte der Gewalt«. Unter anderem erschien *Generationen. Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs* (Hg., 2005) und zuletzt *Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus* (Hg. mit Frank Bajohr, 2009). Seit 2009 lehrt er an der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Arbeitsgebiet Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt in der Zeit des Nationalsozialismus.